

**Ankunft** am 19. November 2021 in Paris.

Über die pulsierende Stadt, mit all den vielen Cafés, Geschäften, Touristen, Konzerten und Ausstellungen wurde der Lock down verhängt. Der Stecker wurde rausgezogen wegen den Covid Massnahmen. Alle Restaurants und Bars haben akkurat ihre Stühle und Tische im Innenraum zu Pyramiden aufgebaut. Das Mobiliar türmte sich wie ein Stillife den Fenstern entlang. Es gab die Möglichkeit, im Radius von einem Kilometer, mit einem Passierschein, sich während einer Stunde im Freien zu bewegen. Spazieren gehen, Sport machen oder den Ort verlassen, um zum Arzt oder zur Arbeit zu gehen, waren erlaubt.

Niemand wusste, wie lange dieser Zustand anhalten würde. Ich hatte immer wieder nachgeschaut, ob vielleicht die Museen in absehbarer Zeit doch noch öffnen dürften. Doch wie es aussah, würde dies frühestens ab dem Januar oder Februar 2021 wieder der Fall sein.

### **Material**

Im Vorfeld bereitete ich mich auf Notfälle vor und nahm meine Arbeitsmaterialien mit nach Paris: Papier, Linol, Kupferplatten, Werkzeuge, Lacke, Lösungsmittel und Farben. Ebenfalls packte ich die Postkarten ein, die ich, während der Ausstellung mit den Zeichnungen von Leonardo da Vinci im Februar 2020 im Louvre gekauft habe. Im Gepäck dabei etwas Literatur, mein eigener Drucker sowie ein Vintage Quartett von Yves Saint-Laurent aus der Reihe «Love».

### **Inspirationen**

Wie komme ich zu meinen Inspirationen, wenn alles zu ist?

Ich begann zu streunen und lief in der Stunde, die ich nutzen durfte, im Quartier Marais hin und her, an der Seine rauf und runter, Pont Louis, Pont Marie, Pont du Neuf bis zum Musée d'Orsay. Ich machte Fotos und lernte so meine Umgebung kennen. Das Wetter war gut, ab und zu gab es auch ein paar Sonnenstrahlen durch den fahlen Winterhimmel. Aber die Stimmung war gedämpft. Ich hielt diese Eindrücke mit meiner Kamera fest. Ebenfalls fotografierte ich die vielen Fenster des geschlossenen Cafés, Bars und Restaurants.

Am letzten Sonntag im November konnten Geschäfte wie Buchläden und kleine Boutiquen mit Geschenkartikeln wieder öffnen. Auch einige Bouquinist an den Seineufem öffneten ihre Laden. Die schönen Trouvailles, alte Bücher und Plakate alles Druckerzeugnisse lockten mit ihrer Buntheit meine Aufmerksamkeit. Ich erwarb eine alte Bildtafeln aus der «Larousse Encyclopédie» aus dem 19. Jahrhundert und eine alte Fotografie von 1960 aus einem Magazin. Diese Aufnahme von 1960, kurz vor meiner Geburt, zeigt den Place Maubert und die Strasse, die zur Nôtre-Dame führt. Das Stadtleben, die Kleidung die Menschen und auch der Raum des Platzes sind offen und nicht verstellt von vielen Autos oder dem ganzen Verkehr, der beim Boulevard St-Germain heute normalerweise stattfindet. Die Fotografie zeigt die totale Ansicht auf den Turm der Nôtre-Dame, der 2019 abbrannte. Das Ereignis hat mich damals erschüttert. Über den lifeticker verfolgte ich das Unfassbare wie das Feuer ab 18 Uhr die Holzstruktur der Kathedrale verwüstet. An diesem Tag wurde ich nach Daugavpils (Lettland) eingeladen, um für zwei Wochen im Mark Rothko Museum zu arbeiten. In Riga besuchte ich eine Kirche, die nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgebaut wurde. Wenn ich solche Fotos anschau und meine Gedanken schweifen lasse, beeindruckt mich der Fleiss von uns Menschen, die immer wieder Aufbauen und auch Zerstören.

Die alten Drucke, die ich gekauft habe, zeichnen sich durch sehr schöne Bildmotive aus. Die eine Buchseite zum Beispiel zeigt Artisten aus der Zirkuswelt. Eine hübsche Illustration, auf der kleine, kolorierte Figuren zu sehen sind, die Kunststücke an einem Trapez zeigen, eine Menschenpyramide bilden oder auf dem Hochrad über ein Seil fahren. Dieses Blatt ist sehr dekorativ arrangiert, fein gearbeitet und hübsch koloriert. Es könnte auch die Berufswelt der Künstler darstellen heute, die wegen Corona, keine Auftritte haben und zu den grossen Verlierern im Jahr 2020/21 gehören. Der zweite Druck ist eine Darstellung von kleinen Lebewesen im Ozean, Korallen, Quallen Meeresbewohner, die ich so hübsch aufgereiht, noch nie gesehen habe, sie stellen die faszinierende Vielfalt dieser Welt unter der Oberfläche dar. 2015 an der UN-Klimakonferenz in Paris haben bis heute 180 Staaten unterzeichnet, dass sie sich an den Bemühungen anschliessen unsere Umwelt zu schützen und den CO2 Ausstoss zu reduzieren.

Das letzte Blatt, das wie die anderen auch aus einem Buch herausgelöst wurde, zeigt fünf Papageienfische als Komposition aufgereiht übereinander. Die Fische sind dargestellt mit leuchtendem Schuppenkleid. Die Papageienfische sind Lippfische und haben ein Hermaphroditisches Verhalten, es sind proterogyne Zwitter, und sie können auch ihre Farben ändern.

Paris die Stadt der Historien und Geschichten ist präsent im Marais. Das Haus von Victor Hugo wo er gelebt und gearbeitet hat ist um die Ecke der Cité. «Les Misérables» kommt mir in den Sinn, eine Erzählung, die ich vom Musical Theater kenne. Les Misérables sind aber in dieser Stadt noch immer präsent. Vor dem Haus der Cité International des Arts richten sich die Obdachlosen am Abend ein. Eine Passarelle, mit Fliesen belegt, bietet ihnen Schutz vor Regen und Schnee. Die meisten kommen frühzeitig, damit sie noch einen Platz haben. Am Morgen in der Früh müssen sie wieder losziehen, danach wird alles gereinigt und ist wieder offen und frei zugänglich für die Menschen, die dort ihr kleines Rahmen- oder Einrichtungsgeschäft haben. Menschen, die auf der Strasse leben, gab es in Paris schon immer. Neu stehen aber auch kleine Zelte unter Brücken, in Ecken und Nischen. Darunter sind viele junge Menschen.

Nicht weit weg von der Cité ist die Bastille. Zwischen Triumphbogen und der Julisäule, der Freiheitsstatue von Louis Philippe I, gibt es auf dem Boulevard weiterhin grosse Demonstrationen. Die Gilets Jaunes-Bewegung etwa oder auch die grosse Kundgebung der Frauen 2018. Frankreich hat eine Tradition des Sozialismus wie auch der Kundgebungen und Proteste.

Demonstrationslogos für die Frauenrechte haben unlängst auch den Weg auf den Pariser Laufsteg gefunden, etwa mit dem T-Shirt des Labels von Christian Dior, auf dem steht: WE ALL SHOULD BE FEMINISTS.

Die Inhalte meiner Drucke haben sich heraus kristallisiert und ich konnte mit der Bearbeitung der Platten im Druckatelier starten.

### Mein Arbeitstitel **Konklusion**

1. Eine Serie von kleinen Platten mit Szenen von Paris als Kaltnadel
2. Eine Serie von farbigen 10 Aquatinta Drucken mit zwei Platten\_Papageienfische
3. Eine Serie von Heliogravüren mit den Fotografischen Eindrücken von Paris
4. Eine Serie von vier Platten, Radierung und Aquatinta, mit den Zeitthemen:  
Die wartenden Artisten, Pariser Abkommen, WE ALL SHOULD BE FEMINISTS,  
Les soulier de Gilles (Wateau)